

I. Cap. Vorbereit. Geometrischer Übungen. 123

niente senza la Pratica, sagt der Italiäner, das ist, die Theorie ist nichts ohne Praxi. Hierinnen fehlen die meisten Autores, indem sie von der Betrachtung einer Wissenschaft sehr weitläufftig, von der Praxi aber sehr wenig, oder fast gar nichts handeln; daher dann auch ihre Werke ganz unnütz, und man die Zeit bedauern muß, die man zugebracht, selbige zu durchlesen, ohne einigen Nutzen daraus zu ziehen.

Die Art, auf dem Erdreich zu zeichnen, bestehet vielmehr in einer grossen Praxi oder Übung, als in einer hohen Wissenschaft. Denn man darf nur einige practische Regeln aus der Geometrie wissen, um sich in kurzer Zeit darinnen geschickt zu machen. Die Erfahrung, Übung in dem Erdreich, und ein gewisser Vortheil sind allhier viel nöthiger, als eine lange Betrachtung in dem Zimmer. Jedoch wenn man dieser nöthigen Regeln sich kundig zu machen unterlassen, und gleich auf dem Erdreich arbeiten wolte, ehe man einmal eine Zeichnung auf dem Papier entworfen, so würde man in Gefahr lauffen, sich zum öfftern selbst zu betrügen. Man sagt aber nicht, daß man eben ein geschickter Erd- oder Feldmesser werden müsse, um auf dem Erdreich zu zeichnen, denn solches hat ein Gärtner nicht nöthig, sonst würde ein Garten lange unangebauet liegen, bis sein Herz sich in einer Wissenschaft geschickt gemacht, zu deren Erlernung kaum das Leben eines Menschen zulänglich ist.

So will man auch einem Gärtner nicht eben aufbürden, daß er nothwendig einen Geometrisch-practischen Tractat lesen müsse, ob man schon dergleichen sehr gute und sehr kurze findet (*). Vielmehr erspahret man ihn dieser Wissenschaft, indem aus diesen Büchern alles heraus gesucht worden, was man zu Garten-Zeichnungen vonnöthen, womit man diese Vorbereitung zur Anlegung der Gärten angefüllet, und in folgende 20. Übungen gebracht hat.

Zur Zeichnung auf dem Erdreich bedienet man sich verschiedener Instrumente. Die gewöhnlichsten sind der Grapho-

(*) Le P.
Pardies.
Le Clerc,